



Die Pazifikboa
Candoia paulsoni paulsoni
ist eine klein
bleibende Rie-
senschlange
mit sehr fla-

chem Kopf und kurzem
Schwanz. Wenn man sie durch
regelmäßigen Umgang an den
Menschen gewöhnt, ist sie eine
gutmütige Schlange, nur beim Fressen
verhält sie sich etwas gierig oder bissig.

Die Grundfarbe von *C. p. paulsoni* kann von
Hellbraun über Dunkelbraun bis fast ins
Schwärzliche reichen. Es gibt vereinzelt aber auch Tiere
mit einer rosafarbenen, hellroten bis dunkelroten oder
auch weißen bis braunen Grundfärbung. Diese Varianten
sind sehr rar und in der Terraristik-Szene stark gefragt.
Die Rückenmusterung der Schlangen verläuft ähnlich
einem Zickzackband vom Kopf bis zum Schwanz. Bei *C.
p. paulsoni* ist die Fähigkeit zu einer Änderung der Fär-
bung für Schlangenverhältnisse außergewöhnlich stark
ausgeprägt. Die Körpergrundfarbe und teilweise auch die

Candoia paulsoni paulsoni

Haltung und Nachzucht der Pazifikboa

Text und Fotos von Markus Borer & Lorenz Meier

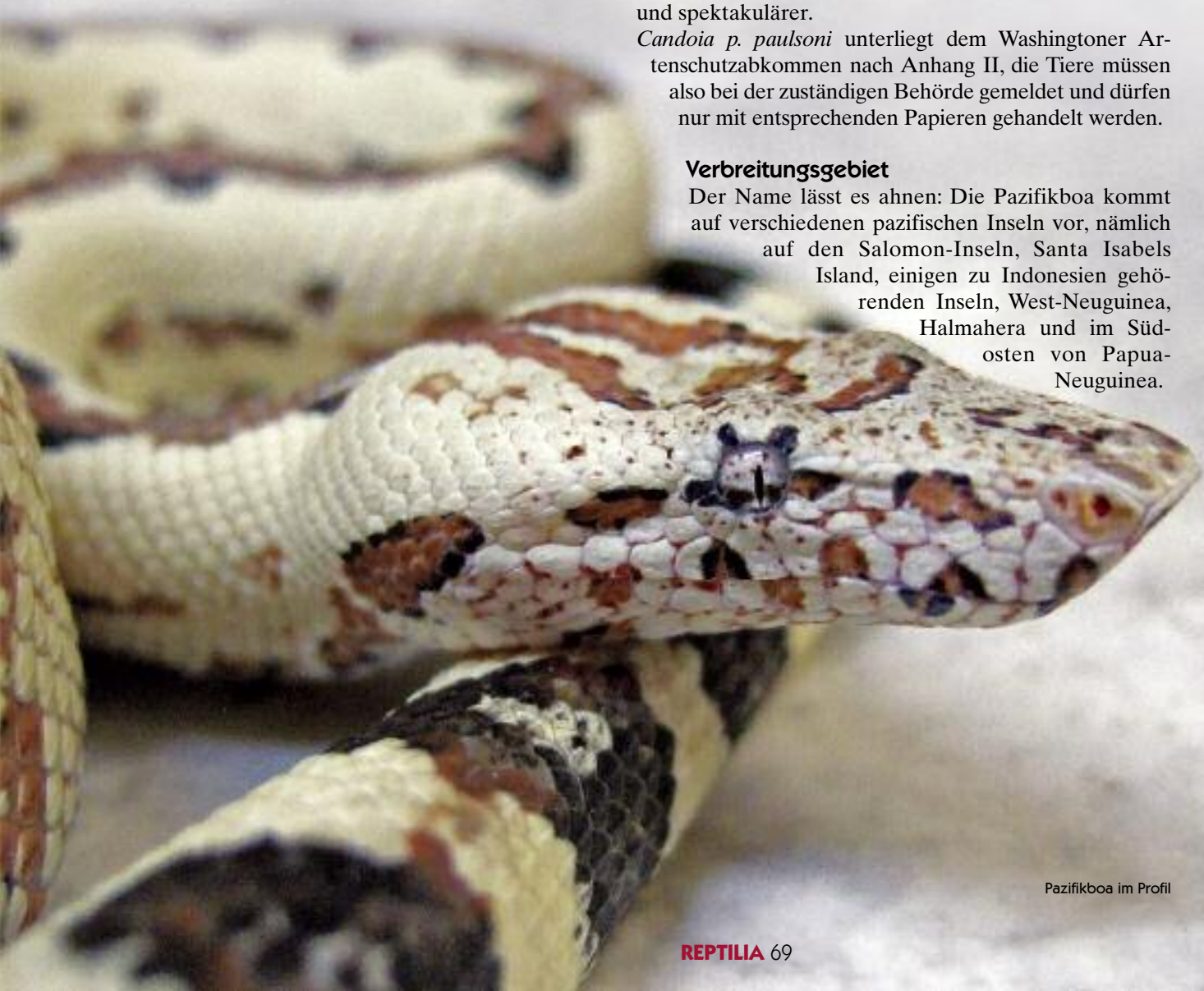
Tönung

der Rückenzeichnung können
verblassen oder sogar wechseln. Je nach Vitalität des
Tieres, nach Tages- oder Jahreszeit (z. B. Paarungszeit)
fällt dieser Farbwechsel stärker oder schwächer aus.
Vergleichbares ist von kaum einer anderen Riesen-
schlangenart bekannt; diese Besonderheit macht die
Pazifikboa nach unserer Meinung nur noch interessanter
und spektakulärer.

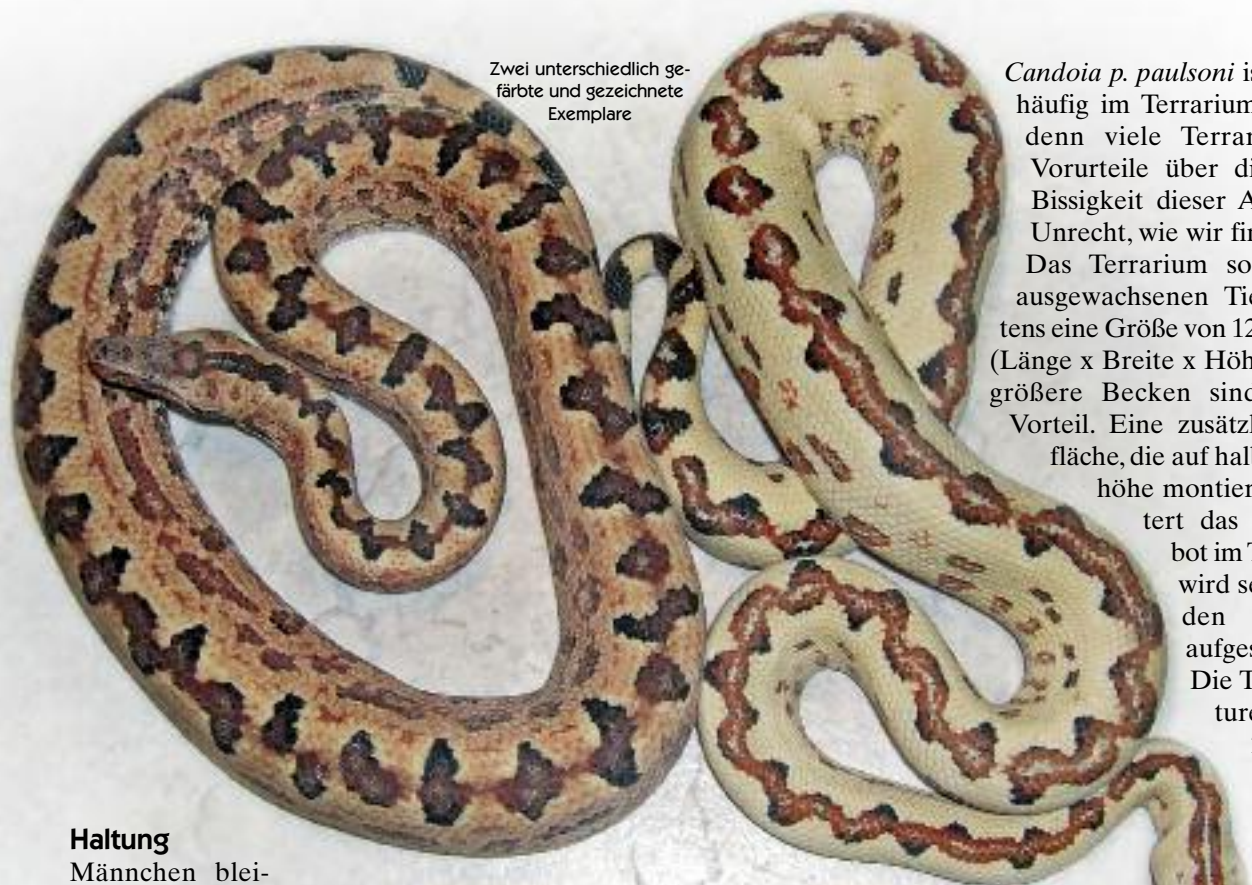
Candoia p. paulsoni unterliegt dem Washingtoner Ar-
tenschutzabkommen nach Anhang II, die Tiere müssen
also bei der zuständigen Behörde gemeldet und dürfen
nur mit entsprechenden Papieren gehandelt werden.

Verbreitungsgebiet

Der Name lässt es ahnen: Die Pazifikboa kommt
auf verschiedenen pazifischen Inseln vor, nämlich
auf den Salomon-Inseln, Santa Isabels
Island, einigen zu Indonesien gehö-
renden Inseln, West-Neuguinea,
Halmahera und im Süd-
osten von Papua-
Neuguinea.



Pazifikboa im Profil



Zwei unterschiedlich gefärbte und gezeichnete Exemplare

Candoia p. paulsoni ist leider nicht häufig im Terrarium anzutreffen, denn viele Terrarianer hegen Vorurteile über die angebliche Bissigkeit dieser Art – ganz zu Unrecht, wie wir finden.

Das Terrarium sollte bei drei ausgewachsenen Tieren mindestens eine Größe von 120 x 60 x 70 cm (Länge x Breite x Höhe) aufweisen; größere Becken sind sicher von Vorteil. Eine zusätzliche Ablagefläche, die auf halber Terrarienhöhe montiert wird, erweitert das Flächenangebot im Terrarium und wird sehr gerne von den Pazifikboas aufgesucht.

Die Tagestemperaturen sollten bei 26–32 °C liegen, die

Haltung

Männchen bleiben mit einer maximalen Länge von 110 cm und einem Körpergewicht um etwa 1 kg kleiner als

Weibchen, die durchaus eine Größe von 135 cm und ein Gewicht bis zu 1,8 kg erreichen.

Nachtwerte um 20–24 °C.

Pazifikboas sind Bewohner tropisch-warmer Lebensräume, entsprechend muss die Luftfeuchtigkeit im Terrarium zwischen 60 und 80 % variieren.

Der Bodenuntergrund sollte weich und locker sein, es können z. B. Laub, Rinde, Pinienerde, Torf oder diverse Erdengemische, selbst Holz- oder Räucherspäne Verwendung finden. Ein Keramiktopf oder ein offenes Korkstück werden als Unterschlupf oder Versteck problemlos akzeptiert und regelmäßig aufgesucht.

Ein Teil des Terrariums sollte deutlich feuchter gehalten werden; er wird bei Bedarf von den Pazifikboas gerne aufgesucht. Echte Pflanzen erhöhen die Attraktivität des Terrariums und können als zusätzliche Versteckplätze dienen. Eine Bade- und Trinkschale mit stets frischem Wasser sollte im Terrarium immer vorhanden sein.

Terrarium für jugendliche Pazifikboas

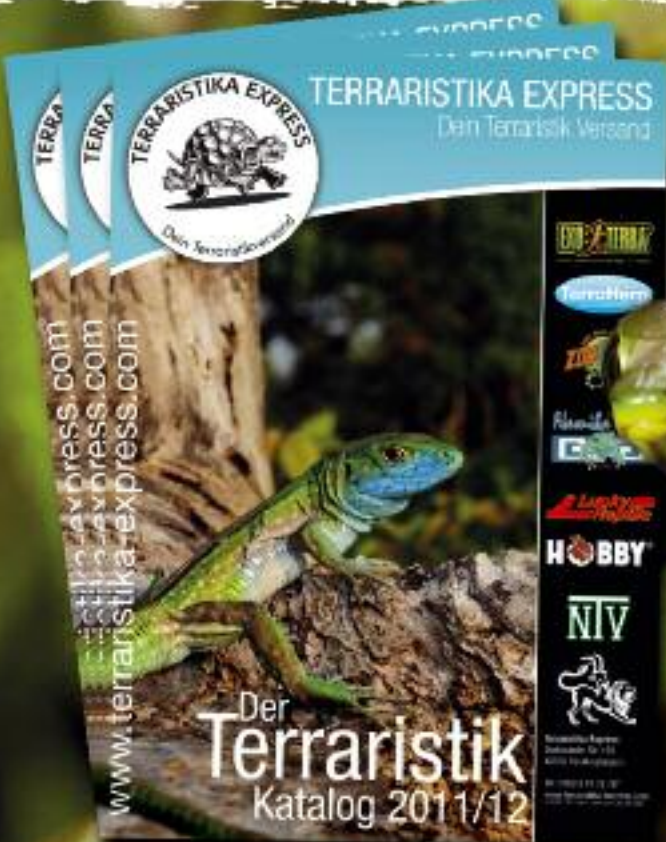


**Futtertiere-
aus-Sachsen.de**

... aus Sachsen? Kein Problem, die sprechen ja nicht!

Nahrung

Wie oft und wie große Futtertiere angeboten werden, hängt von Alter und Länge der Schlangen ab. Es



Kostenloser Katalog
 Jetzt noch mehr Selten, mehr Produkte,
 bessere Auswahl und hohe Qualität

**Größere Auswahl &
 günstigere Preise**

**Qualitätsfutter von
 Bugs International**

0180 - 544 78 78* - www.terraristika-express.com
 Besuche unseren neuen Onlineshop

*0,14 EUR / min aus dem T-Com Festnetz, Mobilfunkpreise abweichend, max. 0,42 EUR / Min

sollte immer „passende“ Nahrung gereicht werden. Da Pazifikboas sich in jungen Jahren als „Nahrungsspezialisten“ erweisen können, reicht das Spektrum von Echsen, Fröschen, Mäusen, Renn- und Springmäusen über Zwerghamster, Küken, Ratten und kleinere Meerschweinchen. Wildfänge sind oft sehr schlechte Fresser, die robusteren Nachzucht-tiere sind unbedingt zu bevorzugen. Vom Anbieten lebenden Futters raten wir ab. Wird die Beute nicht sofort erwischt oder wehrt sich, können sehr tiefe Bisswunden und später Narben an der Schlange die Folge sein. Frisch abgetötete Futtertiere sind für alle drei Parteien – Futtertier, Schlange und Pfleger – immer von Vorteil. Das bedeutet auch weniger Stress für die Schlange, mit dem Ergebnis, dass diese oft als bissig geltende Art sich weit weniger hektisch und etwas zahmer gibt. Das Futter sollte in einer separaten Box angeboten werden, damit man die einzelnen Tiere besser beobach-

ten und begutachten kann. Außerdem wird bei dieser Gelegenheit das Handling der Schlange wieder ein wenig aufgefrischt, was sich positiv auf die Umgänglichkeit der Tiere auswirkt.

Nachzucht

Die Paarungszeit erstreckt sich bei unseren Exemplaren vom Oktober bis in den Februar hinein, sie kann aber auch erst im Frühling ausgelöst werden und dauert dann etwa von März

Pazifikboas sind nicht so unumgänglich, wie oft behauptet wird



Seit über 50 Jahren JÄGER - BRUTTECHNIK

Alle JÄGER-KUNSTGLUCKEN erhalten Sie mit einer analogen Temperatur-Regelung, auch ab sofort mit einer neuen digitalen Temperatur-Regelung

30.0°

Außerdem bieten wir ihnen eine **klare und kondensatfreie** Sicht während des Brutablaufs für **alle** Kunstglucken. Reptilienfreunde können unseren kostenlosen Farbkatalog mit Preisliste anfordern oder sich im Internet informieren.

JÄGER & PFROMMER
Wirtheimer Straße 20
63607 Wächtersbach
Tel. 06053-1632
Fax: 06053-7110

E-Mail: jaeger-pfrommer@t-online.de
Internet: www.jaeger-bruttechnik.com

bis Mai. Eine künstliche Ruhezeit im Herbst wird für die Zeitspanne von etwa drei Monaten durchgeführt, damit anschließend die Paarungsaktivitäten ausgelöst werden. Die Temperatur sollte in dieser Zeit um ca. 2–5 Grad abgesenkt werden. Auch die Luftfeuchtigkeit wird um etwa 10–15 % niedriger gehalten als normal. Während der Paarungszeit ist es ratsam, eine Gruppe von mindestens zwei Männchen und einem Weibchen zusammen zu halten.



Die Aufzucht der Nachzuchttiere ist nicht so einfach

Ab dem zweiten oder dritten Monat der Trächtigkeit verweigert das Weibchen das Futter, nur in seltenen Fällen frisst es bis zur Geburt der Jungen sporadisch weiter. Nach insgesamt etwa 7–8 Monaten werden die Jungtiere lebend geboren. Ihre Anzahl variiert bei der Pazifikboa sehr stark; beeinflusst wird die Zahl der Jungen durch Alter, Größe und Vitalität des Muttertieres. Ein kleines Weibchen wird mindestens vier Junge zur Welt bringen, ein massiges, älteres Tier kann bis zu 46 Jungschlangen mit einem Wurf absetzen. Vereinzelt hörten wir auch von 50 oder mehr Jungtieren bei sehr großen Weibchen, können dies aber nicht aus eigener Erfahrung bestätigen. Bei unseren großen und massigen Weibchen von *C. p. paulsoni* variiert die Anzahl der Jungtiere zwischen 35 und 45. Die frisch geborenen Pazifikboas sind sehr klein, sie weisen nur etwa eine Größe von 15–20 cm und ein Gewicht zwischen 10 und 30 g auf. Oft akzeptieren gerade die Jungtiere nur eine bestimmte Futtertierart und sind davon auch so schnell nicht abzubringen.

Aufzucht der Jungtiere

Die Aufzucht der sehr kleinen Pazifikboa-Babys ist nicht so einfach, wie oft angenommen wird.

Die Jungschlangen sollten etwas feuchter und wärmer gehalten werden als jugendliche oder erwachsene Tiere.



Dieses Bild zeigt das Potenzial des „Farbwechsels“: Beide Tiere sahen mal gleich aus

ten werden als jugendliche oder erwachsene Tiere.

Bewährt haben sich im ersten Lebensjahr Werte von konstant zwischen 70 und 80 % Luftfeuchtigkeit und einer höheren Lufttemperatur zwischen 30 und 32 °C. Wir vermuten, dass auf diese Weise der Verdauungstrakt besonders angeregt und stimuliert wird.

Nach der ersten Häutung gehen die Jungschlangen zunächst nur widerwillig ans angebotene, sehr kleine Futter. Es sind meistens ganz kleine, neugeborene Zwerghamster oder Zwergmäuse, die akzeptiert werden. Es müssen aber je nach Tier individuell verschiedene Tricks ausprobiert werden. Hilft alles nichts, muss man eventuell auch andere Futtertier-Arten anbieten.

Junge Pazifikboas brauchen ihre Zeit und Ruhe, um zu fressen. Die Zwangsfütterung von Jungschlangen ist unserer Meinung nach der falsche Weg, um die Tiere ans Fressen zu gewöhnen. Sie müssen überlistet werden, nicht gezwungen.

Bei idealer Haltung und Pflege können Pazifikboas über 28 Jahre alt werden.